

## Die Welt ist aus den Fugen Hauptsache, wir schreiben Abitur

### *Ein Gastkommentar von Andrea Landmann*

Im letzten Jahr, im Jahr des 30-jährigen Jubiläums des Mauerfalls, gab es - initiiert durch des Bundesinnenministerium - eine Kampagne unter dem Motto „Das ist sooo deutsch“. Dieser Slogan und nichts Treffenderes fiel mir dieser Tage zum Thema „Abiturprüfungen in Deutschland“ ein. Ja, das ist sooo deutsch, dass keiner der Kultusminister den Mut hatte, in diesem Jahr auf die Prüfungen zu verzichten. Und ich denke noch einen Schritt weiter: es wäre die Chance gewesen, sie dauerhaft abzuschaffen, denn allein die Abiturprüfungen machen ein Drittel der Gesamtnote der Leistungen von zwei Schuljahren aus. Das steht in keinem Verhältnis. Offenbar wird den Lehrern abgesprochen, die Fähigkeit zu besitzen, einen Schüler über vier Lernsemester hinweg genau und konkret zu beurteilen.

Was wäre so schlimm daran, in jedem Fach eine Klausur im selben Zeitrahmen der jeweiligen Abiturklausur hinzuzufügen, sie aber nicht höher zu gewichten als üblicherweise Klausuren gewertet werden? Was sagt es denn über das Gesamtleistungsvermögen, gar über die Kompetenz, ein Studium zu beginnen, durchzuhalten UND auch abzuschließen aus, wenn in einem Fach eine einzige Abi-Klausur so viel Gewichtung erfährt? Was ist mit denen, die konstant gute Leistungen zeigen, über einen langen Zeitraum und ausgerechnet im Abitur – aus Nervosität, aus Prüfungsangst – versagen?

In diesem Jahr vielleicht auch deshalb versagen, weil sie sich gedanklich in den letzten Wochen mit anderen Dingen beschäftigen mussten als mit dem bestmöglichen Schulabschluss. Mit beruflichen Existenzsorgen der Eltern, mit kranken Angehörigen, mit der Sorge darum, dass nahe Angehörige und Freunde erkranken? Was ist mit denen, die gar nicht lernen konnten, weil sie sich aufgrund der Kita- und Schulschließungen um jüngere Geschwister gekümmert, vielleicht sogar selbst deren Homeschooling übernommen haben? Von geschlossenen Bibliotheken und fehlenden technischen Voraussetzungen für die Vermittlung von Lernstoff ganz zu schweigen.

Es wäre aus meiner Sicht – wie auch dieser Tage bereits in den Medien diskutiert wurde – eine gute, eine lebbare Alternative, den Studienfächern ab sofort statt des ewigen und gefürchteten Numerus clausus, der so wenig über die tatsächliche Eignung für das begehrte Studium aussagt, eine jeweils fachspezifische Eignungsprüfung für das gewählte Studium voranzustellen.

Es muss doch genügen, ein Durchschnittsabitur zu vergeben. Warum sollte dies schlechter sein, gar als Notabitur gelten? Eine Änderung der bisherigen Praxis wäre eine Chance gewesen, endlich umzudenken. Diese Chance ist nicht nur für den Abi-Jahrgang 2020, sondern auch für Folgejahrgänge vertan. JETZT wäre der Zeitpunkt gewesen, sich einen solchen Schritt, eine solche Reform zuzutrauen.

Aber es ist eben sooo wichtig in diesem Land, dass Prüfungen absolviert werden - komme, was da wolle und unter welchen Umständen auch immer. DAS ist sooo deutsch!